

JUGENDAUSBILDUNGSPROGRAMM

„YAP – DER JUGEND VON GHANA EINE CHANCE“

ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DIE AUSZUBILDENDEN IN DER BRONG-AHAFO REGION;
GHANA



**DIE AUSZUBILDENDEN WERDEN UNTERSTÜTZT DURCH DEN
FÖRDERVEREIN DES LEIBNIZ GYMNASIUMS**

MÄRZ 2017

DAS JUGENDAUSBILDUNGSPROGRAMM

„YAP“

Junge Menschen in Ghana haben häufig mit Arbeitslosigkeit und einer damit verbundenen Perspektivlosigkeit zu kämpfen. Um dieser angespannten Situation entgegenzuwirken und die Wirtschaft Ghanas nachhaltig zu stärken, unterstützt Opportunity zusammen mit seinem lokalen Partner Sinapi Aba Trust Jugendliche mit dem Jugendausbildungsprogramm („Youth Apprenticeship Program“, kurz YAP).

Im Jugendausbildungsprogramm erhalten benachteiligte Jugendliche über einen Zeitraum von drei Jahren eine fundierte, handwerkliche Berufsausbildung. Durch zusätzliche betriebswirtschaftliche Schulungen und Gesundheitsberatungen werden die jungen Auszubildenden auf ein selbstständiges, wirtschaftlich aktives Leben vorbereitet. Der staatlich anerkannte Abschluss ermöglicht es ihnen, als gut ausgebildete Arbeitskraft in einem Angestelltenverhältnis zu arbeiten oder ein eigenes Kleinunternehmen aufzubauen.

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Förderverein des Leibniz Gymnasiums konnte zehn Jugendlichen in Bechem, in der Brong-Ahafo Region, eine Ausbildung ermöglicht werden, die sie mit Ablegung der staatlichen Prüfung im August 2016 beendeten.

DIE PROJEKTZIELE

1. Zehn wirtschaftlich benachteiligte Jugendliche werden über einen Projektzeitraum von drei Jahren dazu befähigt, einen handwerklichen Beruf zu erlernen. Mit einem staatlich anerkannten Abschluss haben sie im Anschluss die Möglichkeit, einen eigenen Betrieb zu eröffnen und dadurch wirtschaftlich produktiv und nach Möglichkeit finanziell unabhängig zu arbeiten.

2. Durch die Aneignung sozialer Kompetenzen und Arbeitserfahrungen werden die zehn Jugendlichen in ihrer Entwicklung unterstützt.

3. Die jungen Frauen und Männer werden sowohl in ihrer Kreativität und ihrem Durchhaltevermögen als auch in ihrer Entscheidungskraft gefördert, wodurch ihre Erwerbsfähigkeit gestärkt wird.

DIE PROJEKTAKTIVITÄTEN

Um die gesamte Projektlaufzeit von drei Jahren übersichtlich darzustellen, werden die einzelnen Projektaktivitäten in den vier Phasen des Ausbildungsverlaufs genauer beschrieben.

- **Vorbereitung und Ausbildungsbeginn**

Das YAP-Team von Sinapi startete im Oktober 2013 mit der Öffentlichkeitsarbeit und organisierte verschiedene Informationsveranstaltungen in Kirchen, Moscheen und Gemeindehäusern in Bechem, um das Programm möglichst vielen Jugendlichen zugänglich zu machen. Bei diesen Veranstaltungen informierte das YAP-Team die interessierten Jugendlichen über die Inhalte und den Nutzen des Ausbildungsprogramms sowie über die Teilnahme-voraussetzungen und die jeweiligen Rechte und Pflichten der zukünftigen Auszubildenden.

Des Weiteren wurden kompetente AusbilderInnen für das Programm gesucht und zu diesem Zweck ein Aufruf an interessierte HandwerkslehrmeisterInnen gestartet. Bevor die AusbilderInnen jedoch offiziell in das Programm aufgenommen wurden, begutachteten die YAP-MitarbeiterInnen die einzelnen Ausbildungsstätten und prüften die Qualifikation der HandwerkslehrmeisterInnen. So wurde sichergestellt, dass die AusbilderInnen für ihre Lehrtätigkeit und die Ausbildungsstätten für eine intensive Betreuung der Auszubildenden geeignet sind.

Im Anschluss an die Informationsveranstaltungen fand vom 29. bis 30. November 2013 ein zweitägiger Orientierungsworkshop statt, an dem alle potentiellen Auszubildenden, deren Eltern und die ausgewählten AusbilderInnen teilnahmen. Der Orientierungsworkshop informierte über den Ablauf der dreijährigen Ausbildung und erläuterte die verschiedenen Aufgaben und Verantwortungsbereiche der einzelnen Parteien. Mit dem Wissen, dass der Erfolg des Projekts auf dem Engagement aller Beteiligten beruht, legte das YAP-Team allen teilnehmenden Jugendlichen nahe, ihre Ausbildung ernst zu nehmen und dem Unterricht nicht grundlos fern zu bleiben. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wurde verdeutlicht, wie essentiell ihre Unterstützung in Form von Unterkunft, Arbeitskleidung, Essen und Gesundheitsversorgung für den Erfolg der Jugendlichen ist. Ebenso erhielten die AusbilderInnen weitere Informationen zu ihren Aufgaben und ihrer Verantwortung gegenüber den Jugendlichen. Im Anschluss an den Orientierungsworkshop wählte das YAP-Team die Auszubildenden anhand ihrer Bewerbung und der Einzelgespräche aus.

Während des dreitägigen Berufsberatungsworkshops Anfang Dezember 2013 nutzte das YAP-Team die Gelegenheit, die ausgewählten Jugendlichen zu motivieren, ihre Ausbildung engagiert und gewissenhaft durchzuhalten. Die jungen Auszubildenden erhielten Ratschläge hinsichtlich Disziplin, Pünktlichkeit und Verantwortung. Auch wurde ihnen eindringlich verdeutlicht, dass sie bei Abbruch ihrer Ausbildung keine zweite Chance in dem Programm erhalten würden. Um die Jugendlichen bei der Berufsauswahl zu unterstützen, erklärte ihnen ein Vertreter der Nationalen Behörde für Kleinindustrie, welche Faktoren bei der Berufswahl ausschlaggebend sein sollten. Dabei erläuterte er die verschiedenen zur Auswahl stehenden Berufe, wie

SchneiderIn, FriseurIn, Tischler, Maurer, Lederverarbeiter, Schweisser und Automechaniker sowie deren jeweiligen Zukunftsperspektiven. Nachdem sich die Jugendlichen während des Workshops endgültig für einen Ausbildungsberuf entschieden hatten, wurden sie im Anschluss an den Workshop ihren jeweiligen AusbilderInnen vorgestellt.

Nach den ersten Eingewöhnungstagen, in denen die AusbilderInnen den Jugendlichen vornehmlich die theoretischen Grundlagen vermittelten, folgte mit der Übergabe der Arbeitsgeräte und der Arbeitsmaterialien am 11. Dezember 2013 der offizielle Start der Ausbildungszeit. Bei dieser feierlichen Veranstaltung, im Beisein von Eltern, Erziehungsberechtigten und lokalen Autoritäten, erhielten die Jugendlichen ihre Werkzeuge, die ihnen auch nach Abschluss ihrer Ausbildung den Weg in ein selbstständiges Arbeiten erleichtern sollen.



Die ausgegebenen Arbeitsgeräte und Werkzeuge verbleiben nach der Ausbildung bei den jungen Absolventen, um diesen den Start in ein eigenständiges Berufsleben zu erleichtern.

- **Ausbildung**

Während des gesamten Ausbildungszeitraums wurden die Auszubildenden gut betreut: Die YAP-Koordinatorin Margaret Owusu und ihr Team besuchten sie an ihren jeweiligen Ausbildungsstätten in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Monaten. Diese unangekündigten Besuche dienen

sowohl der Anwesenheitskontrolle als auch der Überprüfung der Zufriedenheit und der Fortschritte aller Beteiligten. In persönlichen Gesprächen erkundigten sich die YAP-MitarbeiterInnen bei den Auszubildenden nach deren Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und der Betreuung durch ihre AusbilderInnen. Die Besuche dienten auch der Klärung und Lösungsfindung bei Problemen, die den Erfolg der Ausbildung langfristig hätten beeinträchtigen können.

Unterstützung bekam das YAP-Team vom Projektmanagementkomitee, das sich aus je zwei



Das Schneiderhandwerk erfreut sich vor allem bei den jungen Frauen an großer Beliebtheit.

Vertretern der AusbilderInnen, der Eltern und der Auszubildenden zusammensetzte. Durch seine räumliche Nähe konnte das Komitee monatliche Stippvisiten zur Anwesenheitskontrolle der Jugendlichen durchführen und war die erste Anlaufstelle bei Problemen zwischen Lehrling und AusbilderIn. Das Komitee berichtete der YAP-Koordinatorin in regelmäßigen Treffen über die Besuchsergebnisse und sonstige Vorkommnisse. Die Gefahr des Ausbildungsabbruchs war die größte Herausforderung während der dreijährigen Ausbildungszeit. Im 3. Ausbildungsjahr kam es zu drei Abbrüchen, sodass im August 2016 leider nur sieben Jugendliche für die staatlichen Abschlussprüfungen angemeldet wurden.

Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr wurden Treffen mit den AusbilderInnen organisiert, bei denen ihnen die Ausbildungsgebühren durch das YAP-Team ausgezahlt wurden. Die Treffen gaben den AusbilderInnen die Gelegenheit, über die Herausforderungen und Schwierigkeiten mit unmotivierten Auszubildenden zu sprechen. Da die AusbilderInnen eine Schlüsselposition für den Erfolg des Ausbildungsprogramms einnehmen, nutzte die YAP-Koordinatorin die Gelegenheit, ihnen ihre Wertschätzung und ihren herzlichen Dank für ihr Engagement auszusprechen.

Während der dreijährigen Ausbildungszeit nahmen alle Jugendlichen an insgesamt sechs Schulungen zu betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Gesundheit teil. Diese dreitägigen „capacity building“ Workshops vervollständigen die Handwerksausbildungen und gewährleisten somit eine umfassende Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. VertreterInnen der Nationalen Behörde für Kleinindustrie und von nationalen Gesundheitseinrichtungen unterrichteten die Auszubildenden. Sie vermittelten ihnen betriebswirtschaftliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, ein eigenes Kleinunternehmen aufzubauen und zu führen. Mit Hilfe von Rollenspielen, Gruppendiskussionen und Kurzpräsentationen erwarben die Jugendlichen Kompetenzen in Unternehmensplanung, Kalkulation und Buchführung sowie Kundengewinnung und Marketing. Themen wie Zeitmanagement und Sparkultur wurden durch partizipatives Lernen mehrfach wiederholt, damit sich die Auszubildenden diese besser einprägten. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Diskussion zur Unternehmensgründung von BerufsanfängerInnen. Für den erfolgreichen Unternehmensaufbau der Jugendlichen gilt es vor allem, auf die richtige Standortwahl zu achten ebenso wie mit einem kleinen Geschäft zu beginnen und sich zuerst einen Kundenstamm

aufzubauen. Die einzelnen Workshops bauten aufeinander auf und die SchulungsleiterInnen überprüften in einem Wiederholungsquiz das Wissen über die bereits behandelten Themen.

Der Bereich der Gesundheitsprävention umfasste verschiedene thematische Schwerpunkte wie Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie deren Ursachen und Folgen. Hygiene und Ernährung stellten einen weiteren Themenkomplex der Schulungen dar. Ein Fokus lag auf den sexuell übertragbaren Krankheiten und im Besonderen dem Thema HIV/AIDS. Neben den Übertragungsmöglichkeiten und dem Krankheitsverlauf wurde auch die Stigmatisierung und Diskriminierung von HIV-Infizierten besprochen. Besondere Aufmerksamkeit galt den HIV/AIDS-Schutzmaßnahmen, wie der ABC Methode (Abstinence, Be faithful, Use of Condoms), mithilfe derer sich die Jugendlichen die besten Verhütungsmöglichkeiten einprägen konnten. Dabei wurde den Jugendlichen verdeutlicht, dass sie darauf bestehen sollten, beim Geschlechtsverkehr ein Kondom als Verhütungsmethode einzusetzen. Vor allem Mädchen und Frauen sollten sich in dieser Hinsicht nicht von ihren Partnern unter Druck setzen lassen, da der Gebrauch eines Kondoms sie nicht nur vor HIV/AIDS schützt, sondern auch vor anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften. Bei dieser Gelegenheit wurde den Jugendlichen auch erklärt, dass frühzeitige Schwangerschaften bei jungen Mädchen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können und häufig gesellschaftliche Stigmatisierung zur Folge haben.

Alle Workshops wurden plangemäss durchgeführt und von den Jugendlichen mit grossem Interesse und hoher Beteiligung verfolgt. In Gesprächen mit der YAP-Koordinatorin erzählten die Lehrlinge, dass ihnen die Schulungen besonders gefallen

haben und sie das Wissen, das ihnen vermittelt wurde, sehr nützlich und hilfreich finden.

- **Abschlussprüfung und Ausbildungsabschluss**

Nachdem die AusbilderInnen ihre Lehrlinge drei Jahre lang in ihren jeweiligen Berufen geschult hatten, bescheinigten sie ihren Schützlingen gute Chancen, die nationalen Abschlussprüfungen zu bestehen.

Im August 2016 wurden sieben Auszubildende für die anstehenden Abschlussprüfungen angemeldet. Zur optimalen Vorbereitung auf die Prüfungen entschied das YAP-Team, mit den Jugendlichen einen „Prüfungsprobelauf“ durchzuführen. Ein Mitarbeiter des Nationalen Instituts für Berufsausbildung (NVTI) wurde beauftragt, mit den Jugendlichen Übungsprüfungen nach den staatlichen Standards durchzuführen. Da viele der Jugendlichen nur über eine rudimentäre Schulbildung verfügten, wussten sie nicht, was sie in einer Prüfung erwartete. Aus diesem Grund diente der Probedurchlauf als Hilfe, den Inhalt und den Ablauf der Prüfung zu verstehen und ihnen die Angst davor zu nehmen. Die YAP-Koordinatorin überzeugte sich bei dieser Gelegenheit davon, dass alle Lehrlinge inhaltlich gut auf die Prüfungen vorbereitet waren.

An den finalen Prüfungen vom 22. bis 26. August nahmen alle sieben angemeldeten Lehrlinge teil. Auf die verschiedenen Berufsgruppen angepasst, unterzogen sich drei SchneiderInnen, zwei Friseurinnen, ein Automechaniker und ein Schuster den zweigeteilten Prüfungen (mündliche Theorieprüfung und praktische Prüfung). Die jungen Auszubildenden fühlten sich gut vorbereitet und waren zuversichtlich, die Prüfungen erfolgreich zu bestehen.

In der Zeit nach der Abschlussprüfung kehrten die Jugendlichen an ihre Arbeitsplätze zurück und



Die Auszubildenden fühlten sich gut vorbereitet für die staatlichen Abschlussprüfungen.

arbeiteten weiter mit ihren AusbilderInnen zusammen. Die Prüfungsergebnisse vom Nationalen Institut für Berufsausbildung erhielt das YAP-Team im Oktober. Die feierliche Übergabe der Abschlusszertifikate fand am 3. November 2016 im Gemeindezentrum in Bechem statt. Alle sieben PrüfungsteilnehmerInnen konnten ihre Abschlusszertifikate in Empfang nehmen.

Neben den wichtigsten Gästen des Abends, den AbsolventInnen, ihren Familien und den AusbilderInnen, waren sehr viele Gemeindemitglieder gekommen, um diesem Ereignis beizuwohnen. Unter den Anwesenden fanden sich ausserdem Vertreter der lokalen Gemeinden und Repräsentanten des staatlichen Amts für Kleinindustrie sowie Vertreter der Presse. Die Bedeutung der Veranstaltung für die AbsolventInnen wurde durch das grosse Besucheraufgebot noch einmal unterstrichen. Den AbsolventInnen, die alle in traditionellen Gewändern erschienen, sah man ihre Motivation für die Zukunft an. Stolz und voller Selbstvertrauen nahmen sie ihre Zertifikate entgegen. Die Feier wurde durch Reden der staatlichen Repräsentanten begleitet, die das Programm als ein wirksames Mittel gegen die

Jugendarbeitslosigkeit lobten. Sie dankten den Sinapi-Mitarbeitern und den AusbilderInnen und wünschten den AbsolventInnen viel Glück für ihre Zukunft. Die guten Wünsche wurden von den Jugendlichen dankbar aufgenommen. Mit Gesang und Tanz wurde der feierliche Abend beendet.

• Kreditvergabe und Nachbetreuung

Die Abschlusszeremonie am 3. November 2016 stellte das offizielle Ende der dreijährigen Ausbildung dar. Die Folgebetreuung der AbsolventInnen durch das YAP-Team findet jedoch auch weiterhin aktiv statt. Sämtliche Arbeitsgeräte bleiben im Besitz der AbsolventInnen. Das YAP-Team entschied, alle Arbeitsgeräte im Hinblick auf ihre Arbeitstauglichkeit überprüfen zu lassen. Vor allem die Nähmaschinen der SchneiderInnen bedurften einer Wartung, da diese Verschleisserscheinungen aufwiesen. Die dadurch entstandenen zusätzlichen Ausgaben wurden von Sinapi übernommen. Sinapi wollte den jungen AbsolventInnen so einen optimalen Start in ihr neues Arbeitsleben ermöglichen und ihre erbrachten Leistungen honorieren.

In der letzten Januarwoche erhielten die AbsolventInnen eine Schulung, um sich mit der Beantragung und der Vergabe der zinslosen Start-Up Kredite vertraut zu machen. Dabei wurde ihnen das Prinzip des Start-Up Kredits und dessen formelle Abwicklung genauer erklärt. Im Juni 2017 wird eine Befragung zu den Absichten der einzelnen AbsolventInnen, einen Start-Up Kredit aufzunehmen, durchgeführt. Durch den zeitlichen Abstand haben die Jugendlichen die Chance, besser einschätzen zu können, ob und wann sie einen Kredit zum Aufbau eines eigenen Kleinunternehmens aufnehmen möchten. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass nur wenige AbsolventInnen beabsichtigen, direkt nach dem Abschluss ihr eigenes Kleinunternehmen aufzu-

bauen. Die meisten Jugendlichen planen, ihren Kredit erst später in Anspruch zu nehmen und in der Zwischenzeit Arbeitserfahrung als Angestellte zu sammeln und ihren Lohn zu sparen, um ihren Kapitalstock für ihre Unternehmensgründung zu erhöhen.

Um den Erfolg des Ausbildungsprogramms zu bewerten, reicht es nicht aus, diesen anhand der Abschlussquote zu definieren. Aus diesem Grund wird im Sommer 2018, eineinhalb Jahre nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss, eine Befragung aller Absolventen durchgeführt. Diese eruiert, wie viele Jugendliche ein eigenes Kleinunternehmen in ihrem erlernten Handwerk betreiben, wie viele von ihnen in einem Angestelltenverhältnis arbeiten und wie viele arbeitslos oder in anderen Bereichen tätig sind. Für die Befragung werden Fragebögen genutzt, die zusätzlich Aufschluss über die Zufriedenheit der Jugendlichen mit ihrer Ausbildung geben. Die Evaluierung dient dazu, den Erfolg des Ausbildungsprogramms zu ermitteln und dieses zukünftig zu optimieren.

DIE PROJEKTAUSWERTUNG

Die vom *Förderverein des Leibniz Gymnasiums* unterstützten sieben Jugendlichen haben mit dem Bestehen der Abschlussprüfung ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Somit haben sie einen Schritt getan, ihre Zukunft aktiv selbst zu gestalten.

Die Umsetzung des Programms verlief gut und alle Schlüsselaktivitäten wurden erfolgreich durchgeführt. Sieben Lehrlinge haben nicht nur eine Berufsausbildung absolviert, sondern auch wichtige Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaft und

Gesundheit erworben, die ihnen in ihrem weiteren Leben von Nutzen sein werden.

Die größte Herausforderung stellen noch immer die Ausbildungsabbrüche dar. Diese sind nur zum Teil durch mangelnde Motivation oder fehlende Unterstützung der Eltern bedingt. In solchen Fällen konnten die YAP-MitarbeiterInnen mit Gesprächen und Motivation gegensteuern. Oft war der Grund für einen Ausbildungsabbruch jedoch auch Krankheit, Umzug, ungeplante Schwangerschaft oder Tod eines Vormundes. Solche Ereignisse ließen einigen Jugendlichen keine Wahl und zwangen sie zum Abbruch. Die drei Jugendlichen, deren Familien aus Bechem wegziehen mussten, hoffen dass sie in ihren neuen Gemeinden Arbeitsplätze finden werden, denn auch ohne den staatlichen Abschluss haben sie viel gelernt und sind motiviert. Vielen AusbilderInnen sind diese Situationen durch ähnliche Schicksalsschläge in den eigenen Familien bekannt, sodass sie versuchten, ihren Lehrlingen mit viel Geduld und Unterstützung entgegenzukommen.

Die YAP-Koordinatorin Margaret Owusu ist zuversichtlich: *„Alle AbsolventInnen in Bechem haben zielstrebig auf ihren Abschluss hingearbeitet und dadurch auch an Selbstvertrauen gewonnen. Dies zeigt sich vor allem dann, wenn sie von ihren Plänen für die Zukunft sprechen. Ich bin überzeugt davon, dass unsere AbsolventInnen ihren Weg gehen werden, sei es mit ihren eigenen Kleinunternehmen oder als Angestellte. Der staatliche Abschluss ist Beweis für ihre Qualifikation und ihre Disziplin und wird ihnen innerhalb Ghanas gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt eröffnen.“*

DIE LISTE DER AUSZUBILDENDEN

	Name des Lehrlings	Alter	Geschlecht	Schulbildung	Handwerk	Name des Ausbilders	Status
1.	Agyeiwaa Boampong	24	weiblich	Junior High School	Friseurin	Vivian Opoku Yeboah	Abbruch Juni 2016: Umzug mit ihrer Mutter nach Accra
2.	Yaa Belinda	16	weiblich	Junior High School	Friseurin	Yaa Lydia	Prüfung bestanden
3.	Dorothy Zuta	20	weiblich	keine	Friseurin	Yaa Lydia	Prüfung bestanden
4.	Kublah Mohammed	18	weiblich	Grundschule	Schneiderin	Theresah Boakye	Prüfung bestanden
5.	Francisca Boakye	21	weiblich	Junior High School	Schneiderin	Theresah Boakye	Prüfung bestanden
6.	Sophia Boadiwaa	20	weiblich	Grundschule	Schneiderin	Theresah Boakye	Prüfung bestanden
7.	Kofi Marfo	18	männlich	Junior High School	Schreiner	Reindolf Opoku	Abbruch Juni 2016: Umzug der Familie
8.	Isaac Oduro	19	männlich	Junior High School	Schreiner	Reindolf Opoku	Abbruch Mai 2016: Umzug der Familie
9.	Issah Abdul Rahman	24	männlich	Junior High School	Automechaniker	Akwasi Frank	Prüfung bestanden
10.	Benjamin Akwasi Ayew	25	männlich	keine	Schuster	Abdul Karim Sallam	Prüfung bestanden

Dank YAP bin ich zielstrebig und selbstbewusst!“

Issah Abdul Raman ist 26 Jahre alt und seit Oktober 2013 im YAP Ausbildungsprogramm. Er wurde in Bechem geboren und ist der Älteste von sieben Kindern. Issahs Eltern sind Kleinbauern und auf ihre landwirtschaftlichen Erträge angewiesen. Nachdem Issah 2010 die Junior High School beendet hatte, konnte die Familie die weiterführende Schule nicht finanzieren. Stattdessen unterstützte Issah seine Eltern bei der Arbeit auf dem Feld. Sein Traum war es, ein professioneller Fußballspieler zu werden. Doch mit der Zeit betrachtete er seine Zukunft etwas realistischer und kritischer. Er entschied, sich für das Ausbildungsprogramm zu bewerben, weil dieses eine der wenigen Möglichkeiten bot, einen richtigen Beruf zu erlernen. Issah wählte die Ausbildung zum Automechaniker. Die Arbeit mit Autos interessierte ihn schon immer und er wusste, dass mit diesem Beruf ein stabiles Einkommen garantiert ist.

Rückblickend sagt Issah, waren neben den handwerklichen Fähigkeiten vor allem die betriebswirtschaftlichen Schulungen von großer Hilfe. So lernte er den sparsamen Einsatz von Geld und einen guten Kundenumgang. Die Arbeit an den Autos macht ihm großen Spaß und durch kleine Jobs, die sein Ausbilder ihn alleine durchführen ließ, verdiente er sogar schon ein wenig Geld. Auch wurde er während seiner Ausbildungszeit von seinen Eltern unterstützt, sodass es Issah nicht schwer fiel, die dreijährige Ausbildung durchzuhalten.

Als er im August an der Abschlussprüfung teilnahm, fühlte er sich trotz Nervosität gut vorbereitet und war zuversichtlich bestanden zu haben.



Issah ist sich sicher, dass sich die harte Arbeit der letzten drei Jahre ausgezahlt hat. Gut vorbereitet hatte er keine Angst vor der Abschlussprüfung und konnte alle Aufgaben gut erfüllen!

Nach seinem Abschluss im November arbeitet Issa weiter bei seinem ehemaligen Ausbilder. In einem Jahr will er wahrscheinlich seine eigene Werkstatt in Bechem eröffnen, aber zuerst arbeitet er noch eine Weile als Angestellter. Mit einem Teil seines Einkommens unterstützt er nun seine fünf jüngeren Geschwister, die noch zur Schule gehen. Für die Zukunft wünscht sich Issa, ein erfolgreicher Automechaniker zu werden; mit einer eigenen Werkstatt in der er selbst Lehrlinge ausbilden kann.

Issa sagt, das Jugendausbildungsprogramm habe ihn verändert. Er ist jetzt viel selbstbewusster und durch das Vertrauen seines Ausbilders in ihn, viel zuverlässiger und pünktlicher. „Alles in allem ist das Jugendausbildungsprogramm das Beste was mir passieren konnte. Ich würde mich immer wieder für die Teilnahme daran entscheiden!“